
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 5

Textanalyse und Interpretation zu

Friedrich Schiller

MARIA STUART

Volker Krischel

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgaben:

Schiller, Friedrich von: *Maria Stuart. Ein Trauerspiel*. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag 2021 (Hamburger Leseheft Nr. 12, Heftbearbeitung F. Bruckner und K. Sternelle)

Schiller, Friedrich: *Maria Stuart. Ein Trauerspiel*. Mit Anmerkungen von Christian Grawe. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2015 (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 64)

Über den Autor dieser Erläuterung:

Volker Krischel, geboren 1954, arbeitete nach dem Studium der Germanistik, Geschichte, katholischen Theologie, Erziehungswissenschaften, klassischen Archäologie, Kunstgeschichte und Geografie mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter – besonders im Bereich der Museumspädagogik – am Württembergischen Landesmuseum Stuttgart. Heute ist er als Oberstudienrat in Gerolstein (Eifel) tätig.

1. Auflage 2022

ISBN: 978-3-8044-2074-8

PDF: 978-3-8044-6074-4, EPUB: 978-3-8044-7074-3

© 2022 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Die Hinrichtungsszene in dem Film *Maria Stuart – Königin von Schottland* (1971) © picture-alliance/ Sammlung Richter/ Mary, Queen Of Scots, GB 1971, Regie: C. Jarrott

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 FRIEDRICH SCHILLER: LEBEN UND WERK 9

- 2.1 Biografie 9
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15
 - Schottland als Spielball der Mächtigen 15
 - Elisabeth I. von England und Maria Stuart 16
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 22

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 26

- 3.1 Entstehung und Quellen 26
- 3.2 Inhaltsangabe 29
 - Akt I 29
 - Akt II 32
 - Akt III 35
 - Akt IV 38
 - Akt V 41
- 3.3 Aufbau 45
 - Klassischer Aufbau 45
 - Symmetrische Struktur 46

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	49
Maria Stuart	50
Elisabeth I.	53
Robert Dudley, Graf von Leicester	55
Mortimer	57
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	59
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh	60
Hanna Kennedy	61
Melvil	62
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	64
3.6 Stil und Sprache	67
3.7 Interpretationsansätze	72
<i>Maria Stuart</i> als Märtyrerdrama	72
<i>Maria Stuart</i> als patriarchalisches Stück	73
<i>Maria Stuart</i> als politisches Drama	74
<i>Maria Stuart</i> als psychologische Studie	77
<i>Maria Stuart</i> als klassisches Ideendrama	79
3.8 Schlüsselszenenanalysen	81

4 REZEPTIONSGESCHICHTE

5 MATERIALIEN 97**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 100****LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 107****LITERATUR 112**

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich die Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine kurze Übersicht.

S. 15 ff.

Das 2. Kapitel beschreibt **Schillers Leben** und stellt den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** des Stücks vor:

- Friedrich Schiller lebte von 1759 bis 1805. In seinen frühen Werken war er ein impulsiver Vertreter des literarischen Sturm und Drang. 1799 zog er nach Weimar, der damaligen „Kulturhauptstadt“ Deutschlands, und wurde dort mit Goethe zum wichtigsten Vertreter der Weimarer Klassik.
- In *Maria Stuart* stellt Schiller u. a. die Frage nach persönlicher Verantwortung und Schuld sowie der Entwicklung und Bewahrung geistiger Freiheit.
- *Maria Stuart* wurde 1800 uraufgeführt und gehört zu Schillers klassischen Historiendramen.

S. 26 ff.

Im 3. Kapitel geht es um eine **Textanalyse und -interpretation**.

***Maria Stuart* – Entstehung und Quellen:**

Schiller greift bei seinem Stück auf den historischen Konflikt zwischen der schottischen Königin Maria Stuart und der englischen Königin Elisabeth I. zurück. *Maria Stuart* entstand 1799/1800. Erste Pläne gab es bereits 1783.

Inhalt:

S. 29 ff.

In *Maria Stuart* schildert Schiller den Zwist zwischen der englischen Königin Elisabeth I. und der von ihr inhaftierten schot-

tischen Königin Maria Stuart. Elisabeth bleibt zwar politische Siegerin, aber Maria kann den moralischen Sieg erringen.

Chronologie und Schauplätze:

Das Stück schildert die letzten drei Tage vor der Hinrichtung Maria Stuarts. Es spielt abwechselnd in Schloss Fotheringhay, dem Gefängnis Maria Stuarts, und dem Palast zu Westminster, der Residenz Elisabeths I.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

S. 49 ff.

Maria Stuart:

- impulsiv
- verführerisch
- geläutert

Elisabeth I.:

- eifersüchtig
- unsicher
- skrupellos

Graf von Leicester:

- berechnend
- feige
- egoistisch

Mortimer:

- fanatisch
- schwärmerisch
- unbeherrscht

FRIEDRICH SCHILLER: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1759	Marbach am Neckar	Am 10. November wird Johann Christoph Friedrich Schiller geboren. Eltern sind der Leutnant Caspar Schiller (1723–1796) und seine Frau Elisabeth Dorothea, geborene Kodweiß (1732–1802).	
1764	Lorch	Übersiedlung der Familie nach Lorch; Besuch der Lorchner Dorfschule; Lateinunterricht bei Pfarrer Moser.	5
1766	Ludwigsburg	Rückversetzung des Vaters in die Garnison nach Ludwigsburg.	7
1767	Ludwigsburg	Schiller besucht die dortige Lateinschule mit dem Ziel, Geistlicher zu werden.	8
1773	Solitude bei Stuttgart	Auf dreifache Aufforderung des Herzogs Karl Eugen von Württemberg tritt Schiller in die „Militärpflanzschule“ auf der Solitude ein. Die Schule wird im gleichen Jahr zur Herzoglichen Militärakademie erhoben.	14
1774		Beginn des Jurastudiums	15
1775	Stuttgart	Verlegung der Militärakademie als „Hohe Karlsschule“ nach Stuttgart; Wechsel vom ungeliebten Jurastudium zum Medizinstudium; Lektüre von Schubarts Erzählung <i>Zur Geschichte des menschlichen Herzens</i> , hierdurch möglicherweise erste Anregung zu den <i>Räubern</i> .	16
1776	Stuttgart	Beginn des Philosophiestudiums bei Professor Abel; durch ihn erste Berührung mit dem Werk Shakespeares. Veröffentlichung des Gedichts <i>Der Abend</i> im „Schwäbischen Magazin“. Schiller vernichtet sein Drama <i>Cosmus von Medicis</i> nach dem Abschluss.	17



Friedrich Schiller
(1759–1805)
© picture-alliance/
Mary Evans Picture
Library

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Schottland wird aufgrund seiner strategischen Lage und seines schwachen Königiums zum Spielball internationaler politischer und religiöser Interessen.
- Elisabeth I., die voreheliche Tochter Heinrichs VIII., wird englische Königin.
- Die schottische Königin Maria Stuart wird zur Thronrivalin.

Schottland als Spielball der Mächtigen

In *Maria Stuart* griff Schiller auf ein Kapitel der englischen Geschichte des 16. Jahrhunderts zurück. Seit dem 13. Jahrhundert versuchte England, den kleineren und ärmeren Nachbarn Schottland zu annektieren. Schottland war angeschlagen durch ein schwaches Königshaus, dessen Herrscher aufgrund des frühen Todes ihrer jeweiligen Vorgänger oft schon im Kindesalter gekrönt wurden: Jakob V. (1513–1542) ist achtzehn Monate alt, als sein Vater, Jakob IV., ermordet wird; seine Tochter Maria (1542–1587) ist bei seinem Tod erst fünf Tage alt. Ein weiteres Problem war der starke Adel, der allerdings selbst in unterschiedliche Cliquen gespalten war.

England und Schottland im 16. Jahrhundert

So lag die Regierungsmacht oft in den Händen des Adels, der wenig Interesse daran hatte, die Autorität des Königshauses wiederherzustellen. Hinzu kam der religiöse Konflikt, der infolge der durch die Reformation ausgelösten Glaubensspaltung auch Schottland heimsuchte. Der englische König Heinrich VIII. (1509–1547) war ins protestantische Lager gewechselt, indem er sich von der katholischen Kirche losgesagt und sich selbst zum Oberhaupt der anglikanischen Kirche hatte ernennen lassen. Der schottische Adel sympathisierte mit dem Protestantismus, auch um das eigene Königshaus zu schwächen, das auf der ka-

Religiöser Konflikt

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ab 1782	1782–1787	1789	1790–1796	1797	1798–1804
Beginn der schriftstellerischen Arbeit	Sturm- und Drang-Dramen	Geschichtsprofessur	philosophisch-ästhetische Schriften	Balladenjahr	Dramen der Weimarer Klassik

Webseite *Friedrich Schiller Archiv*



Schiller
als Erzähler

Schiller
als Historiker

Schiller
als Lyriker

Maria Stuart zählt zu Schillers Meisterwerken. Neben formaler Meisterschaft versucht Schiller hier, auch seine moralästhetischen Vorstellungen literarisch umzusetzen.

Berühmt ist Friedrich Schiller vor allem durch seine dramatischen Werke. Seine 1797 angelegte Liste, nach der er 32 Dramenprojekte realisieren wollte, konnte er allerdings nur zum Bruchteil verwirklichen.

Als Erzähler verfasste er mit *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* (1786) die erste bedeutende Kriminalgeschichte der deutschen Literatur; sein unvollendeter Roman *Der Geisterseher* (1789) hatte große Wirkung auf die Schauerliteratur der Romantik.

Daneben publizierte Schiller eine dreibändige *Geschichte des dreißigjährigen Krieges* (1790, 1792) und eine Arbeit über den *Abfall der vereinigten Niederlande* (1787).

Außer als Verfasser von philosophischen und ästhetischen Schriften tat sich Schiller auch als Lyriker hervor. Neben seinen weniger bekannten philosophischen Gedichten sowie seiner Jugend- und Gelegenheitsdichtung erwies er sich als Meister der Gedankenlyrik und besonders als großer Balladendichter. Seine Ode *An die Freude* (1786) wurde von Beethoven in seiner Neunten Symphonie vertont. Die Ballade *Das Lied von der Glocke* (1799) galt bis ins 20. Jahrhundert als „poetisierter Wertekatalog des Bürgers“.⁴ Im Folgenden werden Schillers wichtigste Dramen kurz vorgestellt.

⁴ Beate Nordmann: *Friedrich Schiller: Kabale und Liebe*, S. 60.

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

- 1782 erste Beschäftigung Schillers mit dem Maria-Stuart-Stoff
- 1799/1800 Entstehung von *Maria Stuart*
- 14. Juni 1800 Premiere am Weimarer Hoftheater



Webseite
Goethezeitportal



Intensives
Quellenstudium



Maria Stuart
to go



Schiller beschäftigte die Idee, ein Drama über die schottische Königin Maria Stuart zu schreiben, seit 1782. Bereits kurz nach seiner Flucht aus Württemberg auf Bauerbach, dem Gut seiner Gönnerin Henriette von Wolzogen bei Meiningen in Thüringen, begann er, noch vor der Fertigstellung von *Kabale und Liebe*, Material zu einem Maria-Stuart-Drama zu sammeln.

So erbat er sich vom Meininger Bibliothekar Reinwald William Robertsons *Geschichte Schottlands* sowie *Die Geschichte Großbritanniens* von David Hume. Auch William Camdens *Annales rerum Anglicarum et Hibernicarum regnante Elisabetha* (1615), das vor allem die Prozessakte quellenmäßig auswertet, wurde von Schiller in dieser Zeit studiert. Seinem Verleger Weygand in Leipzig versprach Schiller sogar ein Maria-Stuart-Drama⁸. Schiller hat das Projekt dann aber wohl wegen *Don Karlos* wieder zurückgestellt. Dass die Figur der Maria Stuart ihn nicht losließ, belegt ein Brief Schillers an seine spätere Frau Charlotte von Lengefeld vom März 1788. Er schickte ihr die deutsche Übersetzung von Robertsons *Geschichte Schottlands* mit der Empfehlung, sich „die Leiden der armen Königin zu Herzen gehen“⁹ zu lassen. Erst 1799, nach der Fertigstellung der *Wallenstein*-Trilogie, kam Schil-

⁸ Brief Schillers an Reinwald, zitiert nach Leipert: *Friedrich Schiller: Maria Stuart*, S. 27.

⁹ Zitiert nach Leipert, S. 27.